

# Lions machen Lust aufs Helfen

Neustädter organisieren Neujahrsempfang dreier Klubs im Schloss überaus erfolgreich



Gut gelaunte Lions: Stefan Wolf (kleines Bild oben, von links), Karin und Klaus Zimmermann sowie Minister Bernd Althusmann applaudieren den Garbse-ner Tänzern Erika Schröder (großes Bild, von links), Kim Raffert, Maria Damer, Manuel Kressler, Miriam Yaman, Sina Raffert und Katja Schröder. Den Unternehmern Joachim Boppert aus Neustadt (kleines Bild unten links, von links) und Harry Thiele, Garbsen, sagt der Blick nach vorn offenbar zu. Chadde (4)

VON DIRK VON WERDER

**NEUSTADT.** Es war ein Empfang, wie man ihn sich wünscht: kurzweilig, prickelnd und doch informativ. Die Lions aus Neustadt, Wunstorf und Garbsen boten ihn ihren Mitgliedern und Gästen am

Montagabend im Schloss als „Fest unter Verwandten“, wie Neustadts Vorsitzender – in der Mitgliedsstruktur als „Präsident“ betitelt – zu Beginn sagte. Schließlich seien die drei Klubs untereinander Gründungspaten.

„Und anders als leider in man-

cher Familie, reden wir nicht nur über-, sondern auch miteinander“, eröffnete Zimmermann den Abend, der auch Nicht-Lions zeigen sollte, „die Arbeit für andere macht Spaß“.

Offensichtlich verhilft sie auch zu einem guten Draht zur Landesregierung. Finanzminister Hartmut Möllring hatte sich für ein Grußwort angesagt, war verhindert, hatte aber für adäquaten Ersatz gesorgt: Kultusminister Bernd Althusmann (CDU) kam, sprach 20 überwiegend unterhaltsame Minuten lang (siehe Kasten) und outete sich selbst als überzeugtes Mitglied der Lions in Lüneburg.

Die Lions verstehen sich als Service- und Wohltätigkeitsklub; wollen Gutes tun. 32 Mitglieder gehören dem Neustädter Klub an, den Joachim Peters, der damalige Leiter des Gymnasiums Neustadt, 1987 gründete. Geld zum Helfen

wird mit Aktionen erwirtschaftet: mit dem Verkauf der Sterntaler-Kalender und mit dem Weihnachtsbasar. Gute Laune wollen sie auch vermitteln. „Ohne Freude geht nichts“, sagt Pressesprecher Werner Fabich. Der Empfang war ein Beleg dafür.

## MINISTERWORTE

### Von Wäldern und Wutbürgern

Sind Wutbürger – Neinsager – Stützen der Gesellschaft? Natürlich nicht, sagt Kultusminister Bernd Althusmann in seiner Ansprache. „Wer sagt endlich mal wieder Ja zu irgendetwas?“ Den Deutschen fehle es an Vertrauen und Zuversicht. Die Lautsprecher der Gesellschaft lamentierten, malten Schreckgespenster

an die Wand – und seien genauso im Unrecht wie ihre Vorgänger vor mehr als 20 Jahren. Eine These damals sei gewesen: „Das Waldsterben wird schlimmere Folgen haben als der Weltkrieg.“ Und heute? Kein Gedanke mehr daran. Althusmann: „Wir können leider nicht wertschätzen, wie gut es uns geht.“ vw



Bernd Althusmann war kurzfristig als Gastredner eingesprungen, überzeugte mit einem Blick auf Bildung und Gesellschaft.